

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1819

2.4.1819 (Nr. 92)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 92.

Freitag, den 2. April.

1819.

Großherzogthum Hessen. (Offenbach.) — Hessen-Homburg. — Sachsen. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. (Parlamentarverhandlungen.) — Italien. (Rom.) — Preussen. — Schweiz. — Amerika. (Traktat zwischen Spanien und den vereinigten nordamerikanischen Staaten wegen Abtretung von Florida an letztere.)

Großherzogthum Hessen.

Offenbach, den 26. März. Der Graf Lascafas hat hier in einer abgelegenen Gegend der Stadt, an den Ufern des Mains, ein Haus mit Garten auf ein Jahr gemiethet, wo er in stiller Abgezogenheit mit seiner Familie lebt. Nur von Zeit zu Zeit erhält er Besuche von Freunden und Landsleuten aus Frankfurt. Von einer gewissen Partei, die heut zu Tage aus den unschuldigsten Vorfällen Verdacht und Argwohn schöpft, war sogar das Gerücht verbreitet worden, Personen, die man für geheime Bonapartisten hielt, kämen aus entfernten Gegenden an, um Lascafas zu besuchen; das Ganze war indessen eine bloße Erdichtung. Mehrere Freunde des Grafen sollen denselben eingeladen haben, seinen Aufenthalt in Frankreich zu nehmen, woran ihn nichts hindert; aber er hat sich bisher noch immer geweigert.

Hessen-Homburg.

Homburg vor der Höhe, den 25. März. Unserer Erbprinzeßin Elisabeth, gebornen Prinzessin von England, scheint es, von Jugend auf an Häuslichkeit gewöhnt, in unserer kleinen Residenz nicht zu mißfallen. — Der Landgraf wendet viele Kosten an zur Verschönerung der Stadt und Umgegend. Die Bauten im Schloß und in dem dasselbe umgebenden großen Park werden fortgesetzt. Man ist in dem letzter mit Aufrihtung eines Obelisks beschäftigt. In der Stadt werden viele Häuser niedrigerissen, um eine regelmäßige neue schöne Straße anzulegen. — Der 13. Artikel der Bundesakte ist in der Landgrafschaft Hessen-Homburg noch nicht in Erfüllung gegangen, obgleich die Menge und Größe der drückenden Abgaben, und die Verschuldung, in die das Land durch den Krieg gerathen, dies bei uns besonders wünschenswerth machen müßten; aber bis jezt ist dieser Gegenstand auch nicht einmal in Anregung gebracht worden. Aus dem durch den Wiener Kongreß unserm souverainen Staate zugetheilten Bestandtheile auf dem linken Rheinufer, dem Amte und Bezirke Meissenheim, laufen auch Klagen über Druck der Abgaben und Staats-

lasten, Zolleinrichtungen und andere Dinge ein. Es haben, wie man vernimmt, Unterhandlungen zwischen unserm Hof und dem königl. preuß. Kabinet, wegen Einverleibung des Meissenheim'schen in das königl. preuß. Großherzogthum Niederrhein, statt gehabt. Der Landgraf scheint sich indessen zu einer völligen Abtretung dieses auf dem linken Rheinufer belegenen neuacquirirten Theils des Staates nur gegen einen vortheilhaften Austausch verstehen zu wollen, und Preussen nicht geneigt zu seyn, einen Theil seines Gebiets auf dem rechten Rheinufer, der für Hessen-Homburg bequem liegt, als angemessene Entschädigung an uns abzugeben. — Zur bessern Bestreitung der vielen außerordentlichen Ausgaben fand sich unser Hof bewogen, einen Versuch in Frankfurt zu machen, um unter billigen Bedingungen ein Anlehen zu Stande zu bringen. Die Sache war auch bereits auf dem Punkte des Gelingens, als der noch bestehende Mangel an einem zu bestimmenden Obergericht zur Entscheidung in höchster Instanz von vorkommenden Streitfragen, worauf die Gläubiger zu ihrer Sicherheit bestehen zu müssen glauben, der Ausführung unvorhergesehene Hindernisse in den Weg legte.

Sachsen.

Nach Hamburger Zeit. hat die Universität Leipzig die ausgewanderten kurländischen Studenten (h. Nr. 81) aufgefordert, binnen drei Monaten, bei Strafe der Reslegation, zurückzukehren.

Dänemark.

Kopenhagen, den 23. März. Es ist bereits bekannt, daß, außer dem abgeschlossenen Anlehen von 2 Millionen Rthlr. Banco, ein anderes gleiches abgeschlossen werden wird, oder, nach andern, ebenfalls bereits abgeschlossen seyn soll, so daß Dänemark dadurch zusammen 4 Mill. Rthlr. Hamb. Banco erhalten würde. Ueber die Verwendung dieser Gelder giebt man folgendes an: 1 Million zur Unterstützung der Grundbesitzer, gegen durchaus sichere Hypothek in ihren Grundstücken; 2 Millionen zur Disposition der

Finanzen, insbesondere um alle den Kurs nachtheilige Operationen zu hemmen; 300,000 Rthl. Wlo. zur Belebung des Handels u. und 700,000 Rthl. Wlo. zur Befestigung der Bankverhältnisse, insbesondere der Auseinandersetzung der Landbesitzer und der Nationalbank. Der Patriot verspricht sich auf jeden Fall die segensreichsten Folgen von der Vermehrung der zirkulirenden Geldmasse durch eine so bedeutende Summe, als das Anlehen be trägt. — Der großherzogl. badische General-Lieutenant v. Neuenstein ist von Stockholm hier zurückgekommen.

Frankreich.

Paris, den 29. März. Gestern war große Cour in den Tuilleries. Nach derselben arbeitete der König mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, der sich hierauf zum Herzoge von Angouleme begab. Am nämlichen Tage unterzeichneten Sr. Maj. den Heiraths-Kontrakt des Herzogs de Caylus mit einer Tochter des Gen. Lieut. Lagrange. Die Marschälle, Herzoge von Reggio, von Tarent, von Ragusa und von Belluno, waren zum Frühstück des Königs geladen.

Die Wahl von Benj. Constant in dem Sarthedepartement zum Mitgliede der Deputirtenkammer bestätigt sich. In dem Niederloiredepartement ist Hr. de St. Alixan, ehemaliger Maire von Nantes, und dormaliger Präsekt des Goldhügeldepartement, zum Deputirten ernannt worden.

Ein Ausschuss von Generalempfängern, der bei dem Schazante niedergesetzt war, um denselben in seinen Geschäften zu erleichtern, ist wieder aufgelöst worden.

In der Zeitung des Aveyrondepartement vom 20. d. liest man: Der Jahrestag des tragischen Todes des Hrn. Fualdez (19. März) ist in der Freimaurergesellschaft zu Rhodéz, deren Mitglied er war, durch ein Trauerfest gefeiert worden. Wir wissen nicht, was in dieser Versammlung vorgegangen ist. Diese dem Andenken des unglückl. Hrn. Fualdez dargebrachte Huldigung hat übrigens an einen schon seit längerer Zeit von den Freunden desselben geäußerten Wunsch erinnert, daß eine Subscription erbfaet werden möchte, um Mittel zu erhalten, das Haus Bancel zu kaufen, und dann diese Mörder- und Räuberhölle von Grund aus zu zerföhren, und auf den Trümmern desselben dem Schlachtopfer ein einfaches und bescheidenes Monument zu errichten, um unserer spätesten Nachkommenschaft das Andenken an die Gräuelthat, und den gerechten Abscheu, den sie uns eingefloßt hat, zu übermachen.

Das französl. Schiff, Goretti, in Chandernagor in Ostindien gebaut, ist von dort in Cherbourg angekommen. Es hatte zwei Elephanten an Bord, wovon aber einer unterwegs gestorben ist.

Großbritannien.

London, den 25. März. Die beiden letzten Parliamentssitungen dauerten zwar ziemlich lang, boten aber kein Resultat von Wichtigkeit dar. Am 22. misch-

te sich der Erzbischof von Jerusalem in orientalischem Kostum unter die Zuhörer auf der Gallerie des Unterhauses. Ein Mitalied führte ihn in der Folge, mit Erlaubniß des Präsidenten, in den Saal, wo ihm ein Sitz unterhalb der Schranken angewiesen wurde. — Am 21. beschwerte sich Hr. Hutchinson sehr lebhaft im Unterhause über die mancherlei unnützen Ausgaben, welche die Minister gemacht, und in Rechnung gebracht hätten. So wären für den edlen Viscount (Lord Castlereagh) und den edlen Herzog (Lord Wellington) zu Achen nicht weniger als 8432 Pfund ausgegeben worden. Zur Bestreitung der Festlichkeiten und anderer Ausgaben bei dem Aufenthalte des Großfürsten Nikolaus wären 13,300 Pfund angesetzt worden. Das Tollste schelne ihm aber die Summe von 22,510 Pfund 15 Schilling 1 Pence zu seyn, welche zu Schnupftabaksdosen, als Geschenke für fremde Minister, waren angewandt worden. Die Sucht, Tabaksdosen zu schenken, sey bei unserer Regierung so arg, daß kürzlich auch der Kutscher, der den Erzherzog Maximilian bei uns herumgefahren habe, eine prächtige Tabaksdose zum Geschenke bekommen hätte. Wozu alle die Ausgaben zu Achen? Ein Staatsbote hätte daselbst eben so gut alle Sachen besorgen können, wie unsere vornehmen Abgeordneten; denn alles war doch schon vorher ausgemacht. — Lord Castlereagh antwortete Hrn. Hutchinson, und bemerkte unter anderm, welche große Summen der Kongreß zu Wien ehemals den östreich. Kaiser gekostet habe. Die Diplomatie sey wahrlich keine bereichernde Kaufbahn. Er selbst habe nur 5 Geschenke erhalten, die er seinen Nachkommen zum Andenken hinterlassen werde. Lord Castlereagh, setzte Hr. Ridley hinzu, war gerade derjenige, der zu Wien vorschlug, nicht für alle einzelne Traktate und Konventionen Geschenke zu geben, sondern fürs Ganze im Allgemeinen; er hätte sonst für 45 Traktate Geschenke bekommen können.

Die Hofzeitung vom 20. März meldet, daß der Prinz Regent nachstehende in einer Denkschrift des Kabinetbureau vorgeschlagene Preise genehmigt habe: 1) Dem ersten irgend einem Unterthanen Sr. Maj. oder Sr. Maj. selbst angehörenden Schiffe, das den 110. Grad der westlichen Länge von Greenwich, oder die Mündung des Flusses Hearne oder Coppermine in dem Nordpolarkreise erreicht, 5000 Pf. Sterl.; dem ersten Schiffe, das den 130. Grad der westlichen Länge von Greenwich oder die Wallfischinsel von Makenzie in dem Nordpolarkreise erreicht, 10,000 Pf. Sterl.; dem ersten Schiffe, das den 130. Grad der westlichen Länge von Greenwich, westlich in dem Nordpolarkreise steuernd, erreicht, 15,000 Pf. St. — Eine Parlamentsakte hat dem ersten Schiffe, das durch die nordwestliche Durchfahrt in das stille Meer gelangt, eine Prämie von 20,000 Pf. Sterl. bewilligt. 2) Dem Schiffe, das zuerst den 83. Grad nördlicher Breite erreicht, 1000, den 85., 2000, den 87., 3000, den 88., 4000 Pf. St. Dem ersten Schiffe, das den 90. Grad erreicht oder über-

schreitet, ist gleichfalls durch eine Parlamentsakte eine Prämie von 5000 Pf. Sterl. zugesichert.

Das königl. Schiff, *Spy*, hat am 20. Febr. von Algier und Mahon mit einer algerischen Gesandtschaft, welche Geschenke an Se. königl. Hoh. den Prinzen Regenten zu überbringen hat, bei Malaga angelegt.

Italien.

Rom, den 17. März. Da auf den dritten Sonntag in der Fastenzeit der zwanzigste Jahrestag der Erwählung des Papstes fiel, so wurden an diesem Tage Sr. Heil. die gewöhnlichen Glückwünsche von dem Kardinalskollegium, von dem diplomatischen Korps und von allen übrigen geistlichen und weltlichen Behörden ic. dargebracht. Die Freude dieses Tages wurde dadurch noch mehr erhöht, daß der heil. Vater der besten Gesundheit genießt. — Der apostol. Nuntius in Wien, *Leardi*, ist über Florenz in hiesiger Hauptstadt angekommen. — Hier sind kürzlich drei Edikte publizirt worden. Das erste enthält eine Aufmunterung zur Fabrizirung von wollenen Tüchern, und setzt einige Prämien für die verschiedenen Zweige dieser Arbeiten fest. Das zweite ertheilt einem gewissen *Tanfoni* ein ausschließendes Privilegium, Del aus dem Saamen der Buchen zu machen. Das dritte endlich erneuert mehrere, schon in frühern Jahren erlassene Dekrete, vermöge welchen unter Strafe von 200 Scudi verboten ist, ein Buch, eine Schrift, oder ein Manuscript zu verkaufen, oder zu kaufen, bevor man nicht die Erlaubniß dazu vom Präfecten des geheimen Archivs des Vatikans erhalten hat.

Preussen.

Am 17. März fand zu Königsberg mit allgemeiner Theilnahme die Amtsjubelfeier des allgemein verehrten Kanzlers des Königreichs Preussen, *Freihrn. v. Schröder*, statt.

Zu Berlin stürzte am 22. März altes Gemäuer vom Kommodienhause ein, und begrub 16 Menschen unter seinem Schutt, von denen die meisten todt sind.

Am 13. März wurde dem Konsistorialrath, *Dr. Wachler*, ordentlichem öffentlichem Lehrer an der Universität zu Breslau, von vielen Studenten, Zuhörern von ihm, mit Fackeln ein Lebehoch gebracht, und zugleich ein großer, herrlich gearbeiteter, im Innern stark vergoldeter Pokal überreicht; er hat in einem Kranze von Eichenlaub die Inschrift: Dem freien deutschen Lehrer geweiht aus Liebe und Achtung von deutschen Burschen. 1819.

Schweiz.

Die letztjährige Tagsatzung hatte die drei Vororte beauftragt, eine Revision der bestehenden in verschiedenen Zeiten und abweichenden Ansichten erlassenen Beschlüsse und Verordnungen über das Ganze der Besorgung und Verwaltung der eidgenössischen Kriegsgelder, so wie auch über derselben Rechnungsführung und Rech-

nungsabnahme, vorzunehmen, und ihre Vorschläge den Kantonsregierungen einzusenden, damit auf nächstkommender Tagsatzung eine zweckmäßige Einrichtung darüber genehmigt, und in Vollzug gesetzt werden könne. Zum Behuf jener Revision hat der Staatsrath des Vororts Luzern eine Konferenz zwischen Abgeordneten der drei Vororte auf den 14. d. veranstaltet und elaboren lassen.

Amerika.

Londner Blätter vom 25. März theilen, nach amerikanischen Journalen vom 26. und 28. Febr., die wichtige Nachricht mit, daß der Präsident der vereinigten nordamerikanischen Freistaaten am 22. Febr. dem Kongress einen Vertrag vorgelegt habe, wodurch Spanien definitiv Florida an genannte Freistaaten abtritt. Dieser Vertrag setzt zugleich die westlichen Grenzen zwischen den vereinigten Staaten und den spanischen Kolonien fest; die Grenze wird längst dem Sabinefluße bis zum äußersten nordwestlichen Ende des Staats von Louisiana, und von dort nördlich in gerader Linie bis zum rothen Flusse laufen; sie wird diesem Flusse bis zum 100. Grade westlicher Länge folgen, u. dann nördlich in gerader Linie nach dem Arkanzasfluße bis zu dessen Ursprung sich wenden, wo sie den 42. Grad der Breite erreichen, und diesem bis zum stillen Ocean folgen wird. Die vereinigten Staaten übernehmen ihrer Seite, für Rechnung Spaniens, die Bezahlung von 5 Mill. Piaster an die amerikanischen Handelsleute, welche wegen von Spaniern oder in spanischen Häfen weggenommener Schiffe Entschädigungen zu fordern haben. Alles von Spanien bis zum 1. Jan. 1818 in Florida verkaufte Grundeigenthum wird als rechtmäßig und gültig verkauft angesehen ic. Die Amerikaner, setzen genannte Journale hinzu, jubeln laut über diese wichtige Erwerbung. Auf diese Art, sagen sie, ist nun unser Gebiet auf der Südseite vollkommen arroundirt, und wir haben, so zu sagen, keine Nachbarn mehr, als in Canada; vielleicht werden diese Nachbarn (Engländer) bald fühlen, daß ihre Grenzlung von Tag zu Tag weniger haltbar wird; vielleicht wird die Zeit kommen, wo man den St. Lorenzstrom, wie den Mississippi, unter der Herrschaft unserer Gejache dahin fließen sehen wird. Einstweilen gewährt uns der Besitz von St. Augustin und von Pensacola neue Debouchés nach dem mexikanischen Meerbusen und nach dem Kanal von Bahama; es sind befestigte Plätze, die unsere südliche Vertheidigungslinie vervollständigen. Das spanische Florida hat bis jetzt nur eine Bevölkerung von 10 bis 15,000 Einwohnern; allein es besitzt alles Nöthige, um wenigstens fünfzigmal so viele Einwohner zu ernähren. Zucker-, Baumwolle- und Indigo-Pflanzungen können darin nicht anders als gedeihen. Wahrscheinlich wird Ostflorida einstens einen Staat unter dem alten Namen bilden, während Westflorida mit Louisiana vereinigt werden wird.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

1. April	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens $\frac{1}{2}$ 7	28 Zoll $1\frac{2}{3}$ Linien	$7\frac{5}{8}$ Grad über 0	65 Grad	Südwest	etwas heiter
Mittags $\frac{1}{2}$ 3	28 Zoll $1\frac{2}{3}$ Linien	$14\frac{7}{8}$ Grad über 0	51 Grad	Südwest	zieml. heiter
Nachts 10	28 Zoll $1\frac{2}{3}$ Linien	$8\frac{7}{8}$ Grad über 0	64 Grad	Südwest	zieml. heiter

Literarische Anzeige.

So eben hat die Presse verlassen, und ist in der Braun-
schen Buchhandlung in Karlsruhe zu haben:

H a n d b u c h

der

theologischen Literatur,

oder

Anleitung zur theol. Bücherkenntnis für Studierende,
Kandidaten des Predigtamts und für Stadt- und Land-
prediger in der protest. Kirche — bis auf die neuesten Zei-
ten fortgeführt — von W. D. Fuhrmann (evangel.
Prediger in Hamm). Erster Band, gr. 8. Leipzig, bei
Gerhard Fleischer d. j. Preis 4 fl.

Die Herausgabe einer solchen Anleitung zur Kennt-
nis der theolog. Literatur, die zugleich mit dem
Hauptinhalt, mit der Einrichtung und dem wirklichen Ge-
halt der allervorzüglichsten, für junge Theologen und
Prediger wichtigsten und notwendigsten Schriften in
gedrängt kurzen Anzeigen bekannt macht, und jedesmal die
krit. Journale, in welchen die empfohlene Schrift beurtheilt
worden ist, zur näheren Erläuterung nachweist, ist jezo
ein literarisches Bedürfnis. Aehnliche, jedoch zum Theil aus-
führlichere und kostspieligere Werke, z. B. von Rösselt (fort-
gesetzt von Simon), von Niemeyer u. Wagnig (Bibl.
für Pred. und — neueste Bibl. für Pred. 4 Thle.) u.
a. reichen nur bis zu den Jahren 1810 — 12 hinab, und die
Verfasser derselben haben mehr den gelehrten und aka-
demischen Theologen ins Auge genommen, und haben die
theolog. Hülfswissenschaften, deren Literatur sich
zur Kenntnis junger Theologen vorzüglich eignet, übergangen.
Der Herr Verfasser von obgedachtem Handbuch aber hat letz-
tere, (namentlich, außer den encyclopädischen und hodegeti-
schen Schriften, die Philologie, Geographie, Geschichte, die
historischen Hülfswissenschaften, Mathematik, Philosophie (ein-
schließlich der Pädagogik, Diätetik etc.), Physik, Naturgeschich-
te (Oekonomie, den Garten- und Obstbau mit eingeschlossen)
und die schönen Künste oder Kunsttheil in diesem ersten
Bande vorangeschickt, hat in der Bearbeitung die sorgfältig-
ste Umsicht, die größte Genauigkeit und den ausharrendsten
Fleiß bewiesen, und wird, wie in diesem, auch im zweiten
— in der nächsten Messe folgenden — Bande die Verhält-
nisse und Lage der Stadt- und Landprediger vorzüglich be-
rücksichtigen, welchem ein Sach- und Namenregister angehängt
werden wird.

A n z e i g e.

Den 1. Mai nehmen die Vorlesungen auf der schon seit 10
Jahren fortbestehenden Forstlehr-Anstalt des Unterzeichneten
für das Sommer-Halbjahr wieder ihren Anfang. Der neu
entworfenen Plan der Anstalt, wobei die Rücksicht ist genommen
worden, daß auf denselben Subjekte sowohl für höhere als auch

bloß für niedere Forststellen gebildet werden können, wird auf
Verlangen mitgetheilt vom

Karlsruhe, den 1. April 1819.

Oberforst Rath Laur op.

Waghäusel. [Rheinfahrts-Verpachtung.]
Montag, den 19. nächstkommenen Monats April, Vormittags
um 10 Uhr, wird in Rheinhausen im Galtbaus zum Engel die
herrschaftliche große und kleine Rheinfahrt zu Rheinhausen in
öffentlicher Steigerung vorbehaltlich hoher Kreisdirektorialge-
nehmigung in einen 6jährigen Pacht begeben werden; wozu
die Liebhaber mit dem Anhang hiermit eingeladen werden, daß
sich Auswärtige über ihre Rationensfähigkeit auszuweisen haben.
Waghäusel, den 29. März 1819.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
H u n d.

Achern. [Schulden-Liquidation.] Der Handels-
mann Karl Anton Jagel von Achern hat sich zahlungsunfä-
hig erklärt, und deswegen haben wir Sant gegen ihn erkannt.
Alle jene, so eine Forderung an denselben zu machen haben,
werden hiermit aufgefordert, solche Mittwoch, den 28. Apr. d.
J., bei der Santkommission dahier, entweder in eigener Per-
son, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, unter Vorlegung
der Beweisurkunden, richtig zu stellen, und sofort einem Nach-
laß- oder Stundungsvertrag um so gewisser anzuzuwohnen, in-
dem sonst die Ausbleibenden, im Fall ihre Forderungen für
richtig befunden würden, so angesehen werden, als hätten sie
stillschweigend einem Nachlaß- oder Stundungsvertrag beige-
stimmt.

Achern, den 27. März 1819.

Großherzogliches Bezirksamt.
S e n g.

Pforzheim. [Schulden-Liquidation.] Mon-
tag, den 26. April d. J., und Dienstags, den 27. desselben
Monats, werden auf dem Rathhause zu Kieselbronn, Vor-
und Nachmittags, die Schuldenliquidationen des in Vermö-
gensuntersuchung gerathenen Bürgers und Bauers Christoph
Sötkerle und des in Sant gerathenen Bürgers und Mau-
rers Michel Benz von Kieselbronn, durch das Theilungs-
kommissariat abgehalten werden, weshalb die betreffenden
Gläubiger ihre Forderungen in terminis zu liquidiren, oder
den Ausschluß von den Massen zu gewärtigen haben.

Pforzheim, den 22. März 1819.

Großherzogliches Oberamt.
R o t h.

Eppingen. [Schulden-Liquidation.] Wer an
die in Sant gerathenen Jakob Meerbref'schen Eheleute in
Stebbach etwas fordern kann, hat bis den 19. April d. J.
auf dem Rathhause in Stebbach, bei Vermeidung des Aus-
schlusses von der vorhandenen Masse, zu liquidiren.

Eppingen, den 23. März 1819.

Großherzogliches Bezirksamt.
W i l d e n s.

Karlsruhe, [Logis.] In Nr. 3 auf dem Markt sind
verschiedene Zimmer für landständische H. H. Deputirte täglich
zu vermietzen.